



Bilder:
formann ² puschmann | architekten zt-gmbh
www.f2p.at

AUSTRIA | MOLTO LUCE GMBH

HEADQUARTERS WELS
Office & Showroom
Europastraße 45
4600 Wels
T: +43 7242 698-0
M: office@moltoluce.com

VIENNA
Office & Showroom
Vorarlberger Allee 28
1230 Vienna
T: +43 1 6160300
M: office.wien@moltoluce.com

GRAZ
Office
Robert-Viertl-Straße 2
8055 Graz
T: +43 316 672525-0
M: office.graz@moltoluce.com

INNSBRUCK
Office
Orbis Office, Resselstraße 33 / Top 5
6020 Innsbruck
T: +43 512 345688
M: office.innsbruck@moltoluce.com

GERMANY | MOLTO LUCE GMBH

MUNICH
Office & Showroom
Walter-Gropius-Straße 23
80807 Munich
T: +49 89 4520565-0
M: office.muenchen@moltoluce.com

COLOGNE
Office & Showroom
Gut Maarhausen, Eiler Straße 3v
51107 Cologne
T: +49 221 222882-0
M: office.koeln@moltoluce.com

HAMBURG
Office & Showroom
Wandsbeker Allee 77
22041 Hamburg
T: +49 40 2847850-1
M: office.hamburg@moltoluce.com

ITALY | MOLTO LUCE srl

BRESCIA
Office
Viale Duca D'Aosta 28
25121 Brescia
T: +39 030 2400679
M: office.brescia@moltoluce.com

SWITZERLAND | MOLTO LUCE AG

LENZBURG
Office
Niederlenzerstraße 25
5600 Lenzburg
T: +41 62 885 70 30
M: office.lenzburg@moltoluce.com

www.moltoluce.com

MOLTO LUCE®



PROJEKT

20/01

we love
live for light

MOLTO LUCE®



PROJEKT//
ZENTRALE NOTAUFNAHME
KRANKENHAUS
RUDOLFSSTIFTUNG
WIEN



ZENTRALE NOTAUFNAHME KRANKENHAUS RUDOLFSTIFTUNG WIEN

Welchen Spielraum gibt es bei Umbauten im Gesundheitsbereich?

In Zusammenarbeit mit dem Wiener Architekturbüro **formann*puschmann | architekten zt-gmbh**, mit Sitz in der Schönbrunner Allee im 12. Bezirk, durfte das Team von **Molto Luce Wien** den Zu- und Umbau der Zentralen Notaufnahme Rudolfstiftung Wien mit einem modernen Beleuchtungskonzept begleiten.

Die „Rudolfstiftung“ ist ein städtisches Krankenhaus im 3. Wiener Gemeindebezirk, welches vom Krankenanstaltenverbund geleitet wird. Die dort ansässige Zentrale Notaufnahme (ZNA) versorgt rund um die Uhr Patienten, die mit einem plötzlich einsetzenden, akuten und meist unklaren Krankheitsbild in das Krankenhaus kommen. Die herausfordernden Aufgaben für das Krankenhauspersonal dieser Abteilung sowie Stress und Anspannung bei den Patienten sind kritische Faktoren, die es durch ein passendes Umfeld bestmöglich zu entspannen gilt.

Die Ausgangssituation des Bauprojektes lässt sich wie folgt zusammenfassen: Das bereits in den 70er Jahren erbaute Hauptgebäude der Krankenanstalt sowie die, in den 90er Jahren hinzugekommene Notaufnahme entsprach hinsichtlich der räumlichen und technischen Gegebenheiten nicht mehr den Anforderungen einer zeitgemäßen Notaufnahme. Auch die unübersichtliche Wegeführung sowie umfangreiche Leitungsführungen im Zubau-Bereich für Hauptstromversorgung und Fernwärme wurden darüber hinaus als suboptimal bewertet. Die Aufgabenstellung für den geplanten Neu- und Umbau lagen deutlich auf der Hand.

Konkret ging es in der, an die Architekten gestellten Aufgabenstellung um eine Neuorganisation der bestehenden Räumlichkeiten sowie um die Schaffung des zusätzlich erforderlichen Raumbedarfs. Basis dafür war ein mit der Krankenhausbauführung sowie dem in der ZNA tätigen Personal erarbeitetes Raumkon-



zept. Besonders Wert gelegt wurde auf eine Optimierung der Wegeführung innerhalb und außerhalb der Zentralen Notaufnahme, auf eine Verbesserung der Fluchtweg-Situation und die Atmosphäre in der ZNA. Die Patienten, aber auch das Personal sollten sich zukünftig besser orientieren können und sich in den Bereichen der Notaufnahme auch merklich wohler fühlen. Durch eine Vergrößerung der Wartezonen sowie eine flexible Gestaltung der inneren Wartebereiche und eine möglichst freundliche, angenehme Atmosphäre im gesamten Bereich sollte dies erreicht werden.

Architekt DI Christian Formann über die wesentlichen Ansatzpunkte und Gedanken zur Gestaltung der Notaufnahme: „Für unser Planungsteam war von Beginn an klar, dass die Zentrale Notaufnahme als neuer, eigenständiger Baukörper klar erkennbar sein soll, ohne sich jedoch in den Vordergrund zu drängen. Es war notwendig, den Zubau harmonisch in den Bestand einzubinden. Ein klares, schlichtes optisches Erscheinungsbild sowie der Einsatz von wertigen Materialien und Möbeln als Garant für langwährende Gültigkeit, waren für uns unumgänglich. Wir wollten mit unserem Entwurf sowohl den Patienten als auch dem Personal ein Umfeld erschaffen, in welchem der Aufenthalt – gerade in derart angespannten Situationen – so angenehm wie möglich ist.“



Nach einer 17monatigen Bauphase präsentiert sich die zentrale Notaufnahme der Krankenanstalt Rudolfstiftung heute in neuem Look und als überregionales Vorzeigeprojekt. Durch den Zu- und Umbau entstand eine der modernsten Notaufnahmen Österreichs, die zukünftig rund 35.000 Patienten pro Jahr betreuen wird.

Der neu erbaute Komplex hebt sich bewusst vom bestehenden Bau ab und zeigt sich als flacher, eingeschossiger Monolith, der den Eindruck erweckt, zumindest teilweise über dem Boden zu schweben. Mit seiner Fassade aus braun-schwarzen Aluminiumverbundplatten, die in fast zufälligem Muster angeordnet erscheinen, ergänzt um ebenfalls in dunklem Anthrazit gehaltene Fensterkonstruktionen, erinnert das Gebäude nur wenig an einen typischen funktionalen Krankenhausbau. Selbstbewusst und stark wirkt der neue Teil von außen – so wie die Personalteams und auch die Patienten sein müssen, die hier behandeln oder behandelt werden.

Nach Betreten der Zentralen Notaufnahme wird man mit einem hellen, freundlichen und klaren Erscheinungsbild begrüßt. Weiße Wand-Decken-Gestaltung wird mit weißen Innentüren und einem hellbeigen Kautschukboden kombiniert, dessen Farbton angenehme Wärme vermittelt. Die grafischen Gestaltungen der Bereichsbeschriftungen sowie Elemente der Möblierung wie z.B. Schrankrückwände, setzen einige wenige optische Akzente in hellem Blau, wodurch die Innenraumgestaltung eine Analogie zur Bekleidung der Ärzte und des Pflegepersonals herstellt und die Nüchternheit einer Notaufnahme deutlich auflockert.

Um die helle, freundliche Wirkung zu verstärken, versuchten die Architekten möglichst viel Tageslicht in Gänge und Räume zu bringen. Für sämtliche Verglasungen wurden automatisierte Sonnenschutzanlagen vorgesehen, straßenseitig Raffstores, hofseitig textiler Sonnenschutz. Um ganzjährig ein angenehmes Raumklima zu gewährleisten und sommerliche Überwärmung zu vermeiden, sind alle Räumlichkeiten über Kühldecken oder Fan-coils klimatisiert.

Trotz großzügiger Tageslichtzufuhr war eine optimierte künstliche Beleuchtung erforderlich, die Tag und Nacht einerseits eine angenehme Atmosphäre schafft, um die Patienten entsprechend zu beruhigen und andererseits genug Licht gibt, um die Arbeitsabläufe für Stationsärzte und das Pflegepersonal bestmöglich zu unterstützen. Notaufnahmen bringen an sich schon genügend Spannung mit sich, daher muss die Umgebung klare beruhigende Akzente setzen.

Hier konnte Molto Luce sowohl durch innovative Produkte als auch eine fundierte Planung wirkungsvoll unterstützen. Sebastian Kasztler, projektverantwortlicher Kundenbetreuer von Molto Luce Wien, erklärt die komplexen Aufgabenstellungen: „Wir mussten Lösungen finden, die ein stimmiges Gesamtbild mit der modernen Architektur erzeugten und dafür sorgen, dass die Beleuchtungsstärke quasi in jedem Winkel der Behandlungsräume perfekt ist sowie keine lichttechnischen Einschränkungen mit sich bringt. Licht musste genau dort vorhanden sein, wo es benötigt wird. Umgekehrt musste in anderen Bereichen wie z.B. der sog. „Ausnüchterung“ zusätzlich eine deeskalierende und erholende Stimmung per Knopfdruck ermöglicht werden. Ein alltägliches Konzept wäre für dieses Projekt komplett fehl am Platz.“

In Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro **formann*puschmann** wurde eine hochwertige und homogene Beleuchtungslösung für die Zentrale Notaufnahme Rudolfstiftung erarbeitet,



welche anschließend durch den ausführenden Elektro-Partner „Müller & Miksch Elektrotechnik“ installiert wurde. Dabei mussten nicht nur die optischen Merkmale sondern vielmehr auch alle Normen und technischen Erfordernisse berücksichtigt werden. Erschwerend kam hinzu, dass die meisten Räume mit Kühldecken ausgestattet waren. Es war darauf zu achten, dass die Beleuchtung trotzdem keine drückende Wirkung erzeugt. Daraus ergab sich die Notwendigkeit nach einer besonders zarten Formensprache der gewählten Leuchten, die sich optisch keinesfalls in den Vordergrund drängen dürfen, sondern sich vielmehr harmonisch in die Gebäudearchitektur eingliedern.

Konsequent wurde aus diesem Grund in allen Verkehrszonen und Wartebereichen das lineare LED-Einbauprofilsystem RIDE eingesetzt, welches mit einer Breite von nur 35mm sehr dezent ist und dennoch als optimale, freundliche Allgemeinbeleuchtung für genügend Helligkeit sorgt. Durch Opalabdeckungen nach unten wird das Licht gleichmäßig in den Raum geleitet und ein homogenes Lichtbild erzeugt. In den Fluren sind die Profile quer verbaut, um eine optische Verbreiterung der Gänge und das Gefühl von Freiraum zu vermitteln. Ergänzend zu den Linearprofilen kommt in den Ausnüchterungsräumen ein rundumlaufendes LED-Band in RGB Farben zum Einsatz, mit Hilfe dessen eine individuelle Steuerung der Lichtstimmung möglich wird.

Ungewohnt für den klassischen Behandlungsraum in Spitälern, bringen in den Räumen der Rudolfstiftung besonders flache, runde Aufbauleuchten der Serie BADO NOVA ein aufgelockertes Bild mit sich. Die direkt-indirekt strahlenden Leuchten in unterschiedlichen Durchmessern setzen dekorative Akzente in der ansonsten gewohnt nüchternen Optik einer Erstversorgungsstation.

Nicht zu vergessen, dass auch im Bereich einer Notaufnahme administrative Tätigkeiten zu erledigen sind, für die optimale Lichtverhältnisse am Schreibtisch vorausgesetzt werden müssen. Hier unterstützen in perfekter Weise die linearen LED-Pendelleuchten RIDE LENS mit homogener Ausleuchtung und maximaler Entblendung, die mittels innovativer Linsentechnologie erzielt wird. Runde Deckeneinbauspots bringen Licht in die Sanitärbereiche. Da die Leuchten in diesen Bereichen meist wenig im Fokus des Betrachters stehen, kommen hier kostenseitig attraktive, aber dennoch funktionale Leuchten zum Einsatz, die den Zweck bestens erfüllen.

Alle eingesetzten LED-Leuchten erfüllen auch die Erfordernisse im Hinblick auf Nachhaltigkeit. Durch den geringen Stromverbrauch werden sowohl Ressourcen als auch laufende Kosten drastisch gesenkt. Zudem bringt die LED-basierte Lösung eine Reduktion des Wartungsaufwandes mit sich, der sich in großflächigen Projekten bisher als beträchtlich erwies. Die Tatsache, dass der Großteil der installierten Leuchten am österreichischen Produktionsstandort von Molto Luce in Weißkirchen bei Wels erzeugt werden, steigert den ökologischen Wert des Projektes zusätzlich.

Die Zentrale Notaufnahme Rudolfstiftung ist ein vorbildliches Beispiel für zeitgenössische Krankenhausarchitektur und eine funktionale Beleuchtungslösung. Im Fokus des gesamten Konzeptes steht der Mensch mit seinen konkreten Bedürfnissen, die durch eine existierende Ausnahmesituation zusätzlich verstärkt, aber durch eine gelungene Gestaltung der Räumlichkeiten entsprechend harmonisiert werden können.



Molto Luce hat für die Zentralen Notaufnahme Rudolfstiftung die nachfolgenden Leuchtenserien geliefert.

RIDE
RIDE LENS
RIDE LENS HOME
BADO NOVA
LED STRIPES RGBW

LOOK von SIMES S.p.A.

Der österreichische Produktionsstandort in Weißkirchen, nur wenige Kilometer von der Firmenzentrale entfernt gelegen, bietet durch hervorragende Arbeitsbedingungen, ein hohes Ausbildungsniveau der Mitarbeiter und modernste technische Ausstattung, die Basis für maximale Zuverlässigkeit der erzeugten Leuchten. Zudem ermöglicht er auch ein hohes Maß an Flexibilität im Hinblick auf Sonderlösungen wie z.B. Längen, Lichtfarben und Sonderkonstruktionen. Diese Freiheit unterstützt den Planer in seiner Kreativität und lässt ihn das jeweils perfekte Lichtkonzept realisieren.